Landkreis Uckermark

Drucksachen-Nr.	Version	Datum	Blatt
94/2003		18.07.2003	

☐ Beschlussvorlage ☒ Berichtsvorlage ☒ öffentliche Sitzung ☐ nicht-öffentliche Sitzung

Beratungsfolge:		Datum:
☐ Fachausschuss		
☒ Fachausschuss	Tolerante Uckermark	04.09.2003
☒ Kreisausschuss		16.09.2003
☒ Kreistag		24.09.2003

Inhalt:

Bericht des Ausländerbeauftragten für das Jahr 2003

Wenn Kosten entstehen:

Kosten	Haushaltsstelle	Haushaltsjahr	☐ Mittel stehen zur Verfügung
☐ Mittel stehen nicht zur Verfügung ☐ Mittel stehen nur in folgender Höhe zur Verfügung:	Deckungsvorschlag:		

Beschlussvorschlag:

Der Kreistag Uckermark nimmt den Bericht des Ausländerbeauftragten zur Kenntnis.

zuständiges Amt:

Ural Memet
Ausländerbeauftragter

Klemens Schmitz
Landrat

abgestimmt mit:

Amt	Name	Unterschrift

Beratungsergebnis:

Kreistag/ Ausschuss	Datum	Stimmen Ja	Stimmen Nein	Stimmenthaltung	Einstimmig	Lt. Beschlussvorschlag	Abweichender Beschluss (s.beiliegendes Formblatt)

Meine Arbeit als Ausländerbeauftragter des Landkreises war im zurückliegenden Berichtszeitraum gekennzeichnet vom Bemühen, das gleichberechtigte und friedliche Leben des mir anvertrauten Klientels in der Uckermark sicherzustellen und die Grundlagen für die notwendige Integration weiter auszubauen.

Zur Zeit leben in der Uckermark 1.821 ausländische Mitbürger, davon haben

1.131	Personen eine Aufenthaltsgenehmigung,
190	Personen befinden sich im Asylverfahren,
241	Personen sind Personen mit einer Duldung und
259	Personen haben einen anderen Status, wie z. B. Visum, Ausreisepflichtig oder Grenzgänger.

Insgesamt stellen die ausländischen Mitbürger 1,2 % der Bevölkerung im Landkreis. Die am häufigsten vertretenen Nationen sind

- 250 Personen	(22,7 %)	Sozialistische Republik Vietnam,
- 203 Personen	(18,4 %)	Republik Polen,
- 66 Personen	(6,0 %)	Türkei.

Die Anzahl der Bürger ausländischer Herkunft hat sich von den vergangenen zu diesem Jahr kaum geändert. Rund 500 ausländische Mitbürger sind in den Wohnheimen Crussow und Prenzlau untergebracht. Insgesamt kommen die ausländischen Mitbürger in der Uckermark aus rund 80 Staaten und von fünf Kontinenten der Erde.

Um die o. g. Ziele und das friedliche Zusammenleben aller Bürger in der Uckermark durchzusetzen, ist es wichtig, ständig neue Impulse aufzunehmen und eine kontinuierliche Arbeit zu gewähren. Bei meiner Arbeit hat sich die Zusammenarbeit mit solchen Institutionen wie z. B. Schulen, Bildungseinrichtungen für Lehrlinge, junge Heranwachsende und Erwachsene, mit Jugendclubs und anderen bewährt.

Dabei verfolge ich das Ziel, so viele Bürger unseres Landkreises wie möglich zu erreichen, um aufklärend wirksam zu werden. Kontakte und gemeinsame Veranstaltungen mit dem Fachschulzentrum in Templin, der Jugendinitiative PuKK in Schwedt/Oder und dem SOWI Institut in Prenzlau konnten genutzt werden, um Ausländerfeindlichkeit und Rassismus entgegenzutreten. Der Abschluss eines Patenschaftsvertrages zwischen dem Asylbewerberheim Crussow und der Förderschule Angermünde wurde initiiert und begleitet.

Auch in der Uckermark wird deutlich, dass es bei Jugendlichen und Erwachsenen das Gedankengut von Ausländerfeindlichkeit, Antisemitismus und Rechtsradikalität gibt. Die tragischen Geschehnisse in Potzlow und der Vorfall um den afrikanischen Bürger Nil Duwith, der von den gleichen Tätern angegriffen wurde, spiegeln das wie in einem Fokus wieder.

Durch Auftritte im Regionalfernsehen und Stellungnahmen in der Presse ist es gelungen, einen relativ großen Bevölkerungsanteil mit den spezifischen Problemen unserer ausländischen Bürger bekannt zu machen. Das zeigen u. a. auch Gespräche, die ich in der zurückliegenden Zeit geführt habe.

Die enge und gute Zusammenarbeit mit den verschiedenen Ämtern, um auftretende Schwierigkeiten im Prozess der Integration oder während des Aufenthaltes zu klären, nimmt ebenfalls viel Zeit meiner Arbeit in Anspruch. An dieser Stelle möchte ich all denen danken, die mich diesbezüglich unterstützt haben.

Beispielhaft möchte ich die Zusammenarbeit mit dem Sozialamt benennen. Durch den regelmäßigen Austausch von Informationen und Beratungen bei Problemlagen wurde bisher in einer Vielzahl von Fällen das Schicksal von Betroffenen im erheblichen Maß gelindert und ihre Lebensbedingungen erleichtert.

Intensiv wurden in der jüngeren Vergangenheit die Kontakte zu den Sicherheitsorganen, wie z. B. Bundesgrenzschutz und Polizei, gepflegt. Dadurch ist auch in diesem Bereich eine intensive Zusammenarbeit gelungen und bei Problemklärungen der „kurze Draht“ zueinander aufgebaut.

Eines der umfangreichen Felder meiner Arbeit ist die Vernetzung der oben genannten Einrichtungen mit anderen lokalen und überregional wirkenden Organisationen und Vereinen.

Besonders möchte ich an dieser Stelle die Unterstützung durch den Arbeitskreis beim Ausländerbeauftragten hervorheben, der durch einen Sprecher geleitet wird. Die Mitglieder arbeiten seit Jahren kontinuierlich und ehrenamtlich im Arbeitskreis mit. Die Arbeit des Arbeitskreises hat eine weitere Aufgabe bekommen, da er mit den Aufgaben des Präventionsbeirates betraut wurde. Dazu ist der Arbeitskreis um Vertreter von Polizei, BGS und den Präventionsbeauftragten erweitert worden. Überregional ist die Kooperation mit Amnesty International und Pro Asyl, als auch mit dem Folteropferungszentrum in Berlin vernetzt. Mit der Ausländerbeauftragten des Landes Brandenburg finden regelmäßige Treffen statt. Ebenso stehe ich mit einigen Ausländerbeauftragten in ständiger Verbindung, um im kollegialen Austausch unkompliziert über die Klärung anstehender Probleme zu beraten. Durch die fachliche Betreuung und Zusammenarbeit mit den Wohnheimen im Landkreis ist es gewährleistet, effektiv und schnell auf entstehende Schwerpunktlagen zu reagieren.

Einer der ersten und auch sehr wichtigen Höhepunkte im Ablauf des Kalenderjahres ist immer der Antirassismustag. Bei einer von mehreren Aktionen in 2003 wurden im Oder-Center Schwedt eine Vielzahl von Menschen erreicht. Der Landrat und der Bürgermeister der Stadt Schwedt sowie Abgeordnete und Mitglieder des Arbeitskreises informierten über Fluchtgründe, Integration und Zusammenleben. Auch der Irak-Krieg mit seinen Folgen war ein Thema dieser Gespräche. Mein herzlicher Dank gilt allen Beteiligten.

Anlässlich der „Interkulturellen Woche 2002“ wurden an der Uckermärkischen Bühnen Schwedt und verschiedenen Schwedter Schulen das Schauspiel „Hallo Nazi“ aufgeführt und anschließend mit den Schauspielern darüber diskutiert.

Im Rahmen der Interkulturellen Woche findet alljährlich ein Fußballturnier des Deutschen Gewerkschaftsbundes Berlin statt, an dem unser Landkreis seit vier Jahren als Einziger mit zwei Mannschaften teilnimmt. Die Mannschaften werden jeweils zur Hälfte aus uckermärkischen Jugendlichen und Asylbewerbern gebildet.

Weiterhin organisierte die Evangelischen Kirche im Gemeindezentrum Greiffenberg den „Welttreff Greiffenberg“, der nun schon zu einem festen, traditionellen Bestandteil geworden ist und bei unserer Bevölkerung immer beliebter wird.

Zum Antirassismustag im März 2003 konnte in Zusammenarbeit mit dem Kulturreferat das Theaterstück „Hallo Nazi“ an zwei aufeinander folgenden Tagen im Plenarsaal der Kreisverwaltung aufgeführt werden. Mehrere Schulen Prenzlaus mit insgesamt über 400 Schülern nutzten die Gelegenheit, das Theaterstück anzusehen.

Ein nächster Höhepunkt war die Durchführung des 2. Europa-Musikfestivals in Angermünde vom 09. – 11. Mai 2003, das durch den Verein Europahaus Angermünde e.V. ausgerichtet wird. Die Teilnehmer konnten erleben, wie kulturelle Vielfalt von unseren Bürgern angenommen wurde.

Für die Gestaltung der Prenzlauer „Tage der Toleranz“ im Juni dieses Jahres konnten wir es erreichen, dass der preisgekrönte Film „In this world“, der das Schicksal eines afghanischen Waisenjungen auf seinem dramatischen Weg nach London schildert, noch vor dem offiziellen Kinostart in der Grabow-Schule gezeigt wurde. Schon heute möchte ich Ihre Aufmerksamkeit auf den oben genannten Film lenken, der demnächst in unseren Kinos zu sehen sein wird.

Bei der Zusammenarbeit mit dem Ausschuss „Tolerante Uckermark“ liegt der Schwerpunkt auf der sachlichen Information zur Lage der hier lebenden ausländischen Bürger.

Auch die Angermünder Bürgerinitiative wird bei ihrem Wirken, unter anderem im Rahmen der Interkulturellen Woche, von den Mitgliedern des Arbeitskreises beim Ausländerbeauftragten unterstützt. Beispielgebend in Angermünde ist sicherlich die Auslobung des Preises „Angermünder Elle“, der an Personen oder an Einrichtungen vergeben wird, die sich dem Thema der Mitmenschlichkeit, Toleranz und Weltoffenheit besonders verbunden fühlen.

Das Jahr ist noch nicht zu Ende. Vom 29. September bis 04. Oktober 2003 wird die „Interkulturelle Woche 2003“, in der der Arbeitskreis des Ausländerbeauftragten und das Aktionsbündnis Angermünde Veranstaltungen geplant haben, stattfinden. Dazu möchte ich schon heute die Uckermärker und die Gäste des Landkreises einladen. Nähere Informationen dazu erscheinen rechtzeitig in der Tagespresse sowie im lokalen Rundfunk und Fernsehen.

Meinen Bericht möchte ich mit einem kleinen Ausblick auf die Arbeit des kommenden Jahres beenden. Aus meiner Sicht ist einer der Schwerpunkte die weitere Vernetzung und der Ausbau der Deutsch-Kurse. Eine besondere Aufgabe wird auch die Zusammenarbeit mit dem Nachbarland Polen unter den neuen Gegebenheiten der EU sein.

Ein weiteres Projekt ist die enge Zusammenarbeit mit dem Ausländerbeauftragten des Stadtbezirkes Tiergarten (Berlin) auf der Grundlage eines Erfahrungsaustausches zwischen ausländischen Schülern, Jugendlichen und den uckermärkischen Schulen. Im neuen Schuljahr werden durch diesen Kontakt sowie in Zusammenarbeit mit der Regionalen Arbeitsstelle für Ausländerfragen e.V. (RAA) und Schulen im Landkreis verstärkt Schüleraustausche initiiert werden. Über die Ergebnisse werde ich im nächsten Jahr informieren.

Die Komplexität aller genannten Sachthemen und Aktivitäten ermöglicht es, auch im Jahr 2004 bessere Bedingungen für das vorurteilsfreie Zusammenleben aller Kulturen und Bürger unseres Landkreises zu gewährleisten.